Die sprache der kurischen fischer in Perwelk auf der ...

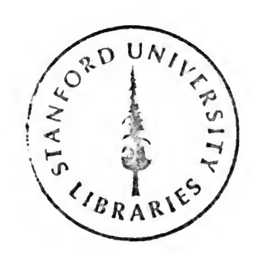
Johann Pantaleon Becker

Die sprache der kurischen fischer in Perwelk auf der ...

Johann Pantaleon Becker

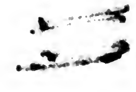
Die sprache der kurischen fischer in Perwelk auf der ...

Johann Pantaleon Becker



Referenten:
Prof. Dr. Brückner,
Prof. Dr. W. Schulze.

Göttingen.
Druck der univ.-buchdruckerei von E. A. Huth.
1904.



Einleitung.

Die sprache der einstigen lettischen besiedelung, die nach den angaben Paul Einhorns vom jahre 1648 die ganze kurische nehrung inne hatte und sich bis fast an Danzig als uferbevölkerung, dem fischfang obliegend, erstreckte, finden wir heute noch auf der kurischen nehrung, hauptsächlich in Nidden, Preil und Perwelk, sowie in einigen nördlich von Memel gelegenen stranddörfern. In den übrigen ortschaften der nehrung ist sie zum teil schon ausgestorben, zum teil im aussterben begriffen. So redet in Schwarzort, seit hier ein badeort entstanden, fast nur noch die ältere generation die muttersprache, und Nidden wird wohl ebenfalls mit seinem aufkommen als badeort das schicksal von Schwarzort teilen müssen. Am wenigsten von deutschen einfluss berührt, sind Preil und Perwelk (zusammen 250 bewohner). Hier redet man noch ausschliesslich das Lettische und wird es noch mehrere generationen hindurch bewahren.

Die ersten aufzeichnungen des Preussisch-Lettischen sind an 300 wörter in dem werke des P. S. Pallas: Linguarum totius orbis vocabularia comparativa, Petropoli 1786, 1789. Das buch verdankt Katharina II. seine entstehung: Ipsa quoque Augustissima, graves inter Imperii curas, otia sua iisdem scientiis, historiae praesertim patriae excolendae atque linguarum totius universi comparandarum studio, dicavit. Anno MDCCLXXXIV secundum exaratum propria manu exemplum, Clementissima omnes linguas atque dialectos orbis terrarum colligere non dedignata est, heisst es in der vorrede. Ein zweites wörterverzeichnis erschien im jahre 1879 im programm des realgymnasiums zu Tilsit unter dem titel: Die lettischen sprachreste auf der kurischen nehrung, von M. J. A. Völkel. Ferner behan-

delt diesen gegenstand eine arbeit von Adalbert Bezzenberger, die erste wissenschaftliche bearbeitung dieser lettischen mundart: Über die sprache der preussischen Letten, Göttingen 1888.

Die vorliegende arbeit ist das ergebnis eines mehrwöchentlichen, unbeabsichtigten aufenthalts in Perwelk, wo ich nebenbei die sprache der fischer studirte. Gewährsleute waren eingeborene Letten, auch häufig frauen und schulkinder; im allgemeinen ging man jedoch fragen möglichst aus dem wege.

Zur lautlehre.

A. lautbestand.

Es sind die sämmtlichen vokale und konsonanten des Lettischen vorhanden.

An vokalen unterscheide ich kurze und lange; den gestossenen ton habe ich, wo ich ihn zu erkennen geglaubt, bezeichnet. Doch möge man die unterlassung einer genau durchgeführten unterscheidung zwischen gestossenen und gedehnten vokalen mir nicht verübeln, da ich ohne jede vorbereitung an die aufgabe herantrat.

ă ist das kurze offene deutsche ä in däftig, städtchen.

ā̆ das lange offene deutsche ä in wählen, mähne, wägen.

e das kurze geschlossene *e*, entsprechend dem englischen e in end.

ē ist langes geschlossenes e, das deutsche e in reh, seele, oft mit i anlautend und mit einem a ähnlich klingendem laute schliessend.

éĕ ist mehr oder weniger langes geschlossenes e mit einem nachklingenden kurzen geschlossenen ĕ; an seiner stelle hörte ich mehrfach offenes ä̂ă.

ô, *û* ist betontes o, resp. u mit nachklingendem a, resp. o.

Das zeichen *ȩ* wende ich nicht an, da der zweite bestandteil dieses doppelvokals stets deutlich als ĕ, ă̈ oder auch ă herauszuhören ist.

An vokalen, die dem Schriftlettischen fremd sind, gibt es ein dem Deutschen entsprechendes *ö* und *y*, das jedoch breiter und ausdrucksvoller klingt, als das poln. y. Das erstere hörte ich in *pă'rkönens* donner (= lit. perkúnas), das letztere in *czetyr'* vier (= lit. keturì), *slăkty* die schlechten, *māty* mutter neben *māte* (= lit. mótė).

An konsonanten gibt es noch das deutsche *f* und den dem Polnischen entsprechenden zischlaut *ś*, z. b. *flags* flagge, *frisztikis* frühstück, *ſwējś* fischer, *wējś* wind, *neśczau* ich würde tragen.

Was die bezeichnung der konsonanten noch angeht, so habe ich die zeichen *cz, sz, ź, dź* der einfachheit halber für schriftlettisches tsch, sch, ſch, dſch aus dem Litauischen herübergenommen.

Der accent ruht auf der stammsilbe; in mit präpositionen zusammengesetzten verbalformen ruht er, namentlich in zweisilbigen formen, auf der präposition, doch bei weitem nicht ausschliesslich. Wo der leser über den accent im unklaren sein möchte, ist er, soweit ich ihn bestimmt angeben kann, mit dem gravis bezeichnet.

Die svarabhakti habe ich, obgleich ich in manchen fällen ungewiss war, verschiedentlich versucht, wiederzugeben.

B. Das verhältnis der einzelnen vokale zum Litauischen.

1. *a* = lit. a: *àdata* nadel, lit. adatà; *asaka* gräte, lit. aszakà; *banga* welle, lit. bangà; *galwa* kopf, lit. galwà; *ganikla* weide, lit. ganyklà; az' auge, lit. akìs; *nakti* nacht, lit. naktìs; *ſa'lkte* schlange, lit. źaltỹs; *alus* bier, lit. alùs; *dangus* himmel, lit. dangùs; *wasars* sommer, lit. wasarà; *akmens* stein, lit. akmů; *manders* stolz, lit. mandrùs; *kast* graben, lit. kàsti; *lakt* lecken, lit. làkti.

malka holz, lit. málka; *art'* pflügen, lit. árti; *da'rbs* arbeit, lit. dárbas; *ka'rsts* heiss, lit. kársztas; *sza'rps* (aus dem Deutschen), scharf, lit. szárpus; *rags* horn, lit. *rãgas; nags* nagel, lit. nãgas; *lapa* blatt, lit. lãpas; *kapa* grabhügel, lit. kãpas, schr. let. kahpa; *ka'kl's* hals, lit. kãklas; *lape* fuchs, lit. lãpė, schr. let. lapsa.

ā = a) lit. o: *dābol* klee, lit. dóbilas; *rāna* wunde, lit. ronà neben róna, ein slav. lehnwort, poln. rana (Brückner: Die slav. lehnwörter im Lit. s. 117); *dāwenat* schenken, lit. dowanóti neben dawinēti (Mieźinis); *kāja* bein, lit. kója; *klāt* legen, lit. klóti; *jāt* reiten, lit. jóti; *brālis* bruder, lit. brólis; *māte* mutter, lit. mótė; *ābol* apfel, lit. óbůlas;

krāsne ofen, lit. krósnis; *plāns* dünn, lit. plónas.

b) lit. ã: *māri* haff, lit. mãrės; *lā'se* tropfen, lit. lãszas.

á = lit. o: *ſále* gras, lit. źolẽ; *kásät* husten, lit. kósėti; *tálu* weit, lit. tólu; *káźnas* jeder, lit. kõźnas.

2. *i* = a) lit. i: *pilles* voll, lit. pìlnas; *smi'lks* sand, lit. smiltìs; *dſi'ls* tief, lit. gilùs; *si'rde* herz, lit. szirdìs; *wi'rsus* höhe, lit. wirszùs; *widus* mitte, lit. widùs; *ſi'rgs* pferd, lit. źìrgas; *silts* warm, lit. sziłtas; *smirdät* stinken, lit. smirdĕti; *tizät* glauben, lit. tikĕti; *dſi'rdät* hören, lit. girdĕti.

= b) lit. ĕ: *nèdile* neben *nedīle* woche, lit. nedĕlia, nedĕle, schr. let. nedéła, — ein slav. lehnwort, poln. niedziela.

ī = a) lit i: *wīsta* huhn, lit. wisztà; *dſīja* faden, garn, lit. gijà; *ſīlĕke* häring, lit. siłke; *zībols* zwiebel, lit. cìbulė (Kurschat), cibulis (Mieźinis), — slav. wr. cybúlja.

= b) lit. y: *līdok* hecht, lit. lydekà; *wīras* mann, lit. wýras; *rīts* morgen, lit. rýtas; *grīb* pilz, lit. grỹbas; *piws* bier, lit. pỹwas, — slav. wr. pivo; *dſīt* heilen, lit. gýti; *līt* regnen, lit. lýti; *ſwīn's* schuppe, lit. źwýnis; *szlips* schlitten, lit. szlýpos.

= c) lit. ẽ in der ableitungssilbe ẽne: *wakarīne* abendessen, lit. wakarẽne.

3. *u* = a) lit. u: *puse* hälfte, lit. pùsė; *kulnis* ferse, lit. kulnìs; *krusz'* hagel, lit. kruszà; *pupa* bohne, lit. pupà; *ùgĕne* feuer, lit. ugnìs; *ſuwe* fisch, lit. źuwìs, schr. let. ſiws; *buczat* küssen, lit. bucziûti; *pabùdenat* wecken, lit. pabùdinti; *muszs* fliege, lit. musẽ, schr. let. muhsa; *rudinis* herbst, lit. rudů; *pluta* kruste, lit. plutà; *kult* schlagen, lit. kùlti.

= b) lit. ū: *tùkstōsz* tausend, lit. túkstantis, schr. let. tuhkstosz; *dùszi* seele, lit. dūszià; *krùte* brust, lit. krūtìs, schr. let. kru'hts.

= c) lit. a: *tu'm's* dunkel, lit. tamsùs.

ū = a.) lit. ū: *lūp'* lippe, lit. lúpa; *lūžu* breche, lit. lúžu; *dūms* rauch, lit. dúmas; *krūms* strauch, lit. krúmas; *jūra* see, lit. júrės; *brūns* braun, lit. briúnas; *pūle* eiter, lit. púliai (K.), pulei (M.).

dūris thüre, lit. dùrys; *dūrät* stechen, lit. dùrti; *pàbūst* aufwachen, aus pabunsti, lit. pabusti.

= b.) lit. áu: gūt bekommen, lit. gáuti.

4. ä = a.) lit. e: *dägt* brennen, lit. dègti; *rädſät* sehen, lit. regḗti; *dä'rwa* theer, lit. derwà (K.), darwa (M.), darwa neben dérwa und derwà (Nesselmann), schr. let. darwa; *gärkle* kehle, lit. gerklḗ; *dſältens* gelb, lit. geltónas; *mäst* werfen, lit. mèsti; *näst* tragen, lit. nèszti; *täkt* fliessen, lit. tekéti; *wäst* führen, lit. wèsti; *mägst* stricken, lit. mèksti; *dſä'lſas* eisen, lit. geležìs (K.) neben gelažìs (M.) *zält* heben, lit. kélti; *dſä'rt* trinken, lit. gérti; *pläst* pflücken, lit. plészti; *bärſa* birke, lit. béržas; *gälda* kasten, lit. gélda; *bärns* kind, lit. bérnas; *twärt* fassen, lit. twérti; *lädus* eis, lit. *lẽdas; wärpt* spinnen, lit. wer̃pti.

= b.) lit. ė: *mä'llas* schwarz, lit. mė̃lynas; *läkt* fliegen, lit. lė̃kti; *slägt* drücken (prät. *slēke*), lit. slė̃kti.

= c.) lit. a: *pàpräst* gewohnt sein, lit. pràsti; *äs* ich, lit. asz.

ā = lit. ė: *pāda* fuss, lit. pėdà; *āst* essen, lit. ė̃sti; *gārs* lamm, lit. gė̃ras; *wādars* bauch, lit. wė̃daras; *bāgt* segeln (eigentl. laufen), lit. bė̃kti.

e = lit. e, ẽ: *dewin* neun, lit. dewynì; *desimt* zehn, lit. dẽszimt; *ſemi* erde, lit. žẽme; *erèglis* adler, lit. erẽlis; *debeszs* wolke, lit. debesìs (K.), debesys (M.).

ē = a.) lit. ẽ, e: *zēlsz* weg, lit. kẽlias; *swēszs* gast, lit. swẽczias; *ēſis* igel, lit. ežỹs, gen. ẽžio, schr. let. eſis; *ſwējś* fischer, lit. žwejỹs.

b.) lit. ē: *dēt* legen, lit. dēti; *mēnes, mēnesens* mond, lit. mēnesis.

éē = a.) lit. ë: *dſéēsmas* lied, lit. gësmė; *déēws* gott, lit. dëwas; *snéēgs* schnee, lit. snëgas; *déēna* tag, lit. dienà.

= b.) lit. ė: *réēt* brüllen, lit. rėti (K.), rieti (M.); *déē-kowat* danken, lit. dēkawoti.

= c.) lit. y: *léētus* regen, lit. lytùs neben lëtus, schr. let. leetus.

5. *o* = a.) lit. e oder a: *lidok* hecht, lit. lydekà (K.), lidakas (M.).

= b.) lit. i und ů: *ābol* apfel, lit. óbůlas; *dābol* klee, lit. dóbilas.

ō = lit. ů', u: *prapōlu* verschwinde, lit. prapů'lu *prapōlt* verschwinden, lit. prapùlti.

6. *íē* = a.) lit. ë: *ſīēma* winter, lit. źëmà; *wiēta* ort, lit. wëtà, *briēds* elch, lit. brēdis; *piēns* milch, lit. pēnas; *ziāts* hart, lit. kē̈tas; *griēst* schneiden, lit. grėszti; *siēns* heu, lit. szēnas.

= b.) lit. ė: *wiēselis* sturmwind, lit. wėselỹs, wėsulis.

= c.) lit. y: *dſièwot* leben, arbeiten, lit. gywènti, schr. let. dſi'hwoht.

iă = lit. ē̈: *ziāms* dorf, lit. kēmas.

7. û = a.) lit. ů: *dût* geben, lit. důti, schr. let. do'ht.

= b.) lit. ū: *dûmat* denken, lit. dūmóti, schr. let. doh-maht, — slav. wr. dumà.

8. *ai* = a.) lit. ai: *laiwe* bot, lit. laĩwas; *laiks* zeit, lit. laĩkas; *paiks* dumm, lit. paĩkas; *gais's* wetter, lit. gaĩsas.

skaidras hell, lit. skaidrùs; *kaimens* nachbar, lit. kaimýnas.

= b.) lit. ei: *saiwa* werkzeug zum stricken der netze, lit. szeiwà.

ái = lit. aĩ, ai: *serdáips* bunt, lit. raĩbas, schr. let. ra'ibs; *skáităt* lesen, lit. skaitýti, schr. let. ska'ih-tiht.

9. *au* = lit. au: *ause* ohr, lit. ausìs; *kaugurs* hügel, lit. kaugurys; *saukt* schreien, lit. szaukti, schr. let. sa'ukt.

saule sonne, lit. sáulė; *jauns* jung, neu, lit. jáunas; *kauls* knochen, lit. káulas; *tauks*

fett, lit. táukas, schr. let. ta'uki; *augt* wachsen, lit. áugti, schr. let. a'ugt; *laužat* brechen, lit. láužyti; *kraut* häufen; lit. kráuti.

sausts trocken, lit. saũsas.

10. *úĭ* = lit. ui: *púĭks* schön, lit. puikùs — das wort ist jedoch augenscheinlich dem Lit. entlehnt.

C. Das verhältnis einzelner konsonanten zum Litauischen.

1. Öfters findet sich *ź* statt schr. let. ſ in litauischen lehnwörtern, z. b. *da'rźilis* gärtchen, *źwirblis* sperling.

2. *k, g* werden wie im Schriftlettischen behandelt. *genis* specht, lit. genỹs (schr. let. dſenis), *genczi* verwandter, lit. gentìs und *gìlukings,* lit. gilukìngas haben ihr g augenscheinlich vom Lit. Dagegen ist g erhalten in *gūž'* gans, lit. żą̃ſis, schr. let. ſo'hs neben guhscha, asl. gąsь. In Litauen ruft man mit guż, guż die gänse (Nesselmann s. 263).

3. *t* und *d* gehen vor i (j) in einigen fällen, wie im Lit., in *cz* und *dź* über, in andern, entsprechend dem Schriftlettischen, in *sz* und *ž*, z. b. *genczi, diż,* aus älterem genti, didi, *mēža* wald, lit. mẽdis baum, gen. sing. von *ſuts* aal *ſusza,* ebenso *Wáziesza, sme'rcza, ke'rdże* (gen. von *Wáziets* Deutscher, *sme'rtis* tod, *kerdis* hirt).

D. Die nasale

werden wie im Schriftlettischen behandelt. Unregelmässigkeiten sind:

tikla netz, lit. tiñklas, *kritu* falle, lit. krintù; *manders* keck, stolz; *stumt* stossen (den kahn).

E. Einschub von *ĕ*; schwächung und schwund von vokalen; schwund von consonanten.

1. Zwischen liquida und folgendem oder vorhergehendem consonanten wird häufig ein flüchtiges *ĕ* (ĭ) eingeschoben, z. b. *pirĭksts* neben *pi'rksts* finger, *da'rĕſ* garten, *ſīlĕke* häring, *ſa'lĕktis* blindschleiche, *ſi'rkĕls* scheere, *i'rkĕls* ruder, *spa'rĕn* flügel, *ùgĕne* feuer, *migĕla* nebel, *garĕls* algen, *ādĕgājo* kam an.

Dieselbe erscheinung finden wir vor dem *s* des n. z. b. *putnĕs* vogel, *zilpĭs* zopf, *kräslĕs* lehnstuhl, *strīĕnĕs* rückenkreuz.

2. Die schlussvokale werden oft zu tonlosem ĕ geschwächt oder lassen eine kaum hörbare spur (mit ' bezeichnet) zurück, oder sie verschwinden gänzlich, ein vorgang, der in den endungen der nomina, pronomina und verba zu bemerken ist. So lautet *síĕwa* häufig *síĕwĕ;* aus diesem entwickelt sich *síĕwĭ.* So haben wir auch *kìmin* moos für kimini (lit. kìminai), *dēgon* nase für dēgone, *tas na'ms tå wīr* für tå wīra; *dſiewòju* arbeite, *dſiewòji* werden zu *dſièwojĕ,* zu *dſièwoj,* ebenso *dāwenaju* schenke, zu *dāwenaj,* wo j mit dem vorhergehenden a und o zu dem diphthong ai und oi verschmilzt.

Der halbvokal *w* verschmilzt mit vorhergehendem *a* in *au*: *stau* sei, steh (auch *stāw*), *nau* ist nicht (auch *nāw*) derselbe fall liegt vor in *auſe* hafer, lit. awiżas.

3. Von konsonanten kann *s* im dat. instr. plur. der fem. (ams, ems, ims) schwinden, z. b. *síĕwims* und *síĕwim, rûkams* und *rûkam.*

In *āpakał(u)* zurück, *ādarät* öffnen, *līſd'* nest (aus atpakału, atdarät, ligſda) haben wir schwund des konsonanten mit ersatzdehnung des vorausgehenden vokals, ebenfalls in *sā'kenkakels* rotkehlchen aus sa'rkenkakels. In *zi'lläks, pilles, mä'llas* assimiliert sich w oder n dem l.

Altes *w* ist erhalten in *swā'ka* harz, lit. sakaĩ, schr. let. swekis, sweki. Einen einschub von k finden wir in *ſa'lĕktis* blindschleiche, lit. źaltỹs, schr. let. ſa'ltis neben ſa'lktis, ſa'lkts; desgleichen in *pirĭksts* finger, lit. pir̃sztas, asl. prъstъ, schr. let. pi'rksts.

Zur flexion.

A. Zur deklination.

Das neutrum ist in adjectivischen formen erhalten, z. b. *pûĭk* (*-a, -e*) schön, *lab* (*-a, -e*) gut, *sza'rpa, -e* schnell, *aukst* kalt; desgleichen beim pronomen interr. *kå* was und bei *wīskå* alles. Ein dual wird vorliegen in *meſdui, juſdui* wir, ihr beide, *mumſdui, jumſdui* uns, euch beiden. Der locativ wird gewöhnlich durch *ĭſ* (*is, isz*) c. gen. umschrieben. Der vocativ ist im allgemeinen gleich dem nominativ. Der genetiv kann vor seinem bestimmungsorte stehen.



1. Die femininen a-stämme.

a. Reine a-stämme: *adata* nadel, *asaka* fischgräte, *banga* welle, *bă'rfa* birke, *dă'rwa* theer, *galwa* kopf, *ganikla* weide, *gälda* kasten, *jūra* see, *kukaìna* spinne, *lūp'* lippe, *máita* maid, tochter, *malka* holz, *mās'* schwester, *nauda* geld, *pluta* kruste, *pă'da* fuss, *pupa* bohne, *rāna* wunde, *rapäczka* frosch, *sāta* zaun, *skebina* schenkel (?), *spalwa* feder, *swă'ka* harz, *swădena* sonntag, *fiĕma* winter, *zūka* schwein, *walōda* sprache (?), *wiĕta* ort.

Als paradigma diene *siĕwa* frau:

n. v.	*siĕwa*	*siĕwās*
g.	*siĕwās*	*siĕwu*
d.	*siĕwai*	*siĕwam(s)* (d. i.)
i. a.	*siĕwu*	*siĕwes*
l.	*siĕwa*	*siĕwās*

Formen, wie g. *naudes* und a. *naude,* sind durch schwächung des vokals aus *as* und *u* entstanden.

b. Die ja-stämme, wie *dfīja* strick, *kāja* bein, *krusz'* hagel, *ka'rsza* langes breites, kaum zwei finger dickes brot, *kerdża* ecke, *mēża* wald, *misza* predigt lassen sich in ihrer flexion nicht von den reinen a-stämmen unterscheiden.

c. Zu e kontrahirte ja-stämme sind folgende: *gärkle* kehle, *kede* kette, *nedile* woche, *puke* blume, *rūde* (lit.) rost, *saule* sonne, *mergile* mädchen, *stúĕre* stör, *straume* strom, *piĕre* stirn, *feme* erde, *wa'lte* kahn, *māte* mutter, *linge* meise, *adyre* öffnung, *aste* schwanz, *zālene* küchlein, *mēle* zunge, *ate* steinbutte.

Paradigma sei *fále* gras:

n. v.	*fále*	*fáles*
g.	*fáles*	*fálu*
d.	*fálei*	*fálem(s)*
i. a.	*fále*	*fáles*
l.	*fálee*	*fálûs.*

Die e-stämme greifen häufig mit den i-stämmen in einander über. In *femi ă'ra* pflügt, wühlt die erde auf, finden wir die zu erwartende form des a. auf i; der a. auf e bei *fále* ist wohl lit. Der acc. plur. hat meistens *es* : *siĕwes, prankes;* die endung *as* ward mir als falsch bezeichnet, obgleich man

jedoch sagte: *wine gāje szpazerat ar sawo sĕwās*, sie gingen mit ihren frauen spazieren, wo *sĕwās* infolge verwechslung von acc. und instr. nichts anderes als acc. sein kann.

Der alte loc. *ſemoj* wird adverbiell gebraucht in der bedeutung zur erde; daneben *ſamui* ab, fort, unten.

2. Die femininen i-stämme.

Im nominativ hört man *e* und *i*, oft beides in denselben wörtern; oft verflüchtigt sich dieser vokal vollkommen. Beispiele: *az'* auge, *duszi* seele, *māri, māre* haff, *nakti* nacht, *puzi* eule, *ſûbi* zahn, *wīzi* stock, *awe* schaf, *ause* ohr, *dēgon'* nase, *gûwe, gûwi* kuh, *gūże* gans, *krute* brust, *lape* fuchs, *maiſe* brot, *si'rde* herz, *ſa'lkte* schlange, *ſilĕke* häring, *ugĕne* feuer, *ſuwe* fisch, *kedeke* wachholder, *nāſi* messer, *la'se* tropfen, *pe'li* maus.

Die flexion ist folgendermassen:

n. v.	*awe*	*awis*
g.	*awis*	*awu*
d.	*awej*	*awim(s)*
i.	*awī*	*awīs, awim(s)*
a.	*awi*	*awis*
l.	*awee*	*awûs.*

Wie schon gesagt, gehen die formen der *e*-stämme mit denen der *i*-stämme häufig in einander über. Es seien daher sämtliche formen aufgeführt, die ich gehört:

s. n.	*māty* (auch *mati* und *mate*)	*si'rde*	*nāſe, nāſi*
g.	*mātys*	*si'rdes, si'rdis*	*nāſes, nāſis*
d.	*mātej*	*si'rdej*	*nāſej*
a.	—	*si'rde*	*nāſi*
i.	—	*si'rdu*	—
l.	—	*si'rdi*	—
n.	*gûw', gûwe, gûwi*	*pe'li, pe'le*	*az'*
g.	*gûws, gûwes, gûwis*	*pe'lis, pe'les*	*azēs, azis*
d.	*gûwej*	*pe'lej*	*azej*
a.	*gûw'*	*pe'li*	*az'*
i.	—	—	*azi*
l.	—	*pe'le*	—

n.	*ſuwe*	*nedile*	*mut', muti, muty*
g.	*ſuws*	*nediles, nedilis*	*mutis*
d.	*ſuwej*	*nedilej*	*mutej*

a.	*ſuw'*	*nedilu*	*muty*
i.	—	—	—
l.	*ſuwe*	—	—

n.	*rāne* (neben *rāna*)	*wa'lte*
g.	*rānes*	*wa'ltes*
d.	*rānej*	*wa'ltej*
a.	*rāne*	} *wa'lte*
i.	—	
l.	—	

pl. n.	*mātys*	*si'rdes*	*nāſes*	*gůwis*
g.	*māczū*	—	—	—
d.	*mātems*	*si'rdems*	—	*gůwems, gůwims*
a.	*mātes*	*si'rdes*	—	*gůwas*
i.	*mātems*	*si'rdems, si'rdis*	—	—
l.	*māczus*	*si'rdus, si'rdůs*	—	—

n.	*pe'les*	*azēs*	*ſůwees*	*rānes*	*wa'ltes*
g.	*pēĕlu*	*azū*	*ſuwu*	*rānū*	*wa'lczū, wa'lczō*, auch *wa'ltū*
d.	*pe'lems*	*azims*	*ſuwems*	*rānems*	—
a.	*pe'lus*	*azes*	*ſuws*	*rānes*	*wa'ltes*
i.	*pe'lims*	*azems*	—	—	—
l.	—	*azos*	*ſuwus*	—	—

Mitunter habe ich nach der a-klasse gebildete formen dat. sing. auf ai zu vernehmen geglaubt, und zwar von kindern, z. b. *mātai, si'rdai, gůwai.* Nach der a-klasse gebildet ist der a. sing. *nedilu*, der i. sing. *si'rdu,* der a. plur. *gůwas.* Der a. auf e: *si'rde, nāſe, rāne, wa'lte* ist, wie schon angedeutet, die lit. acc.-endung der ija-stämme: źõlę, giésmę. Den richtigen schr. let. a. der e-stämme haben wir ausser dem erwähnten *ſemi* noch in *pe'li.* Den schr. let. loc. der i-stämme auf i sehen wir in *si'rdi*; die übrigen loc. *pe'le, ſuwe, wa'lte* sind gleich dem schr. let. loc. auf e der e-stämme, wie z. b. schr. let. melé; der loc. *awee* ist aus aweje durch ausfall von j entstanden.

Das schwanken zwischen den e- und i-stämmen beruht mehr oder minder auf der verflüchtigung der endung, welche durch den accent hervorgerufen wird, der immer auf der stammsilbe ruht. Es schwindet das gefühl dafür, ob ein e oder i berechtigt ist. So hörte ich den g. *nediles* von einem knaben, der einen tag später behauptete, es müsse *nedilis* heissen, und

zwei frauen stritten sich darüber, ob man *māri* oder *māre*, i oder e, sagen müsse.

Das einzig vorhandene maskulinum *ūmi* grossvater richtet sich nach den o-stämmen im g. und d. sing. Die übrigen kasus scheinen zu fehlen:

n. a. sing.	*ūmi*
g.	*ūma*
d.	*ūmam*

3. Die maskulinen u-stämme,

z. b. *alus* hausbier, *dangus* himmel, *lädus* eis, *lĕĕtus* regen, *wdisus* (lit.) frucht, *widus* mitte, *wirsus* höhe, *turgus* markt.

Das paradigma von *dangus* ist folgendes:

n.	*dangus*	—
g.	*dangus*	—
d.	*dangoj*	—
i. a.	*dangu*	—
l.	*dangui*	*dangŭs.*

Von *lĕĕtus* habe ich den acc. *lĕĕto* und den g. *lĕĕtes* gehört; ferner *iż wids* in der mitte, *us wirsui* auf der höhe.

4. Die maskulinen o-stämme.

a. Die reinen o-stämme, z. b. *āreriksts* regenbogen, *buris* segel, *da'rbs* arbeit, *däls* sohn, *dulings* brandung, *drān's* kleid, *gais's* wetter, *ga'lts* tisch, *ganders* storch, *glīts* glanz, *graudi* roggen, *kaimens* nachbar, *kaugurs* hügel, *kēnings* könig, *kungs* herr, *ka'mps* ecke, *lŭpi* kühe, vieh, *muszs* fliege, *muts* fass, *mĭĕws* möwe, *nùgars* rücken, *pĭĕns* milch, *pīws* bier, *rags* horn, *rats* rad, *ſags* säge, *ſāgelens* stehler, *ſi'rgs* pferd, *ſāgars* uhr, *spra'nts* hals, nacken, *szlīps* schlitten, *wèmiszks* jacke, *wasars* sommer, *autaks* augenbraue, *ſwīn's* schuppe, *sĭĕns* heu, *kŭks* strauch, baum, *wilas* wolle, *szlūkas* holzschuh. Hierher gehören die deminutivformen auf *-ens*, z. b. *putnens* vöglein, *sunens* hündchen, *runsens* kätzchen, *wärszilens*, *ſirgens* u. s. w. (fem. auf *-ene*, z. b. *wisztilēne*, *dwene*).

Paradigma sei *zi'lläks* mensch und *däls* sohn:

sing. n. v.	*zi'lläks*	*däls*
g.	*zi'lläka*	*dälo*
d.	*zi'lläkam*	*dälem* (n. d. *jo*-st.)

	i. *zi'lläku*	*dälo* (i. a.)
	a. *zi'lläko, u*	
	l. *zi'lläka*	*däle* (n. d. *jo*-st.)
plur. n.	v. *zi'lläki* (*-e*)	*däle*
	g. *zi'lläku*	—
	d. *zi'llākams* (*ēms*)	*dālems*
	i. *zi'llākēs*	*dālēs*
	a. / l. *zi'llākûs* (a. l.)	a. *dālus*
		l. —

Für den acc. plur. führe ich an: *ſi'rgus, da'rſus, czūczenos ganat, wīrûs.*

Im instr. plur. sind noch gebräuchlich *-ēms* und *-is* : *wīrems, wīris.*

Der g. sing. hat zuweilen *o, e,* z. b. *dālo* sohnes, *namo dūris* hausthüre, *da'rſe* des gartens.

Im loc. gebräuchlich ist *mala* ans land; *a* ist als loc.-endung bei einer reihe von adverbien vorhanden: *jaksza* drinnen, *ēēksza* hinein, *prēeksza* neben, *àpaksza* unter. Der loc. plur. ist nach *bägsam kintûs* angesetzt.

b. Die jo-stämme, wie *puiszs* knecht, *swēszs* gast, *zēlsz* weg werden wohl kaum von dem vorigen paradigma abweichen. *zēlsz* hat im loc. sing. e: *zēle, lauże* leute, *pleze* schultern (auch *laużi* und *plezi*) haben im d. und i. *-ems, -ēs* oder *-ims, -is.* Das paradigma von *wējś*, von welchem worte ich alle formen verzeichnet, ist folgendes:

n. *wējś*	*wēje*
g. *wēje*	*wējū*
d. *wējam*	*wējams*
i. *wēju* (i. a.)	*wējes*
a.	*wējus*
l. *wēje*	*wējûs.*

Von *ſwējś* habe ich im g. sing. auch *a* gehört: *ta sīēwe tâ ſwāja;* von *wējś* jedoch nur *e, wēje nau, wēje daug* es ist kein, es ist viel wind; von *zēlsz* den g. *zēlo.*

c. ijo-stämme, z. b. *brīēds* elch, *brālis* bruder, *apsis* tanne, *alksznis* erle, *erèglis* adler, *ēſis* igel, *ki'rmis* wurm, *debeszs* wolke, *kújis* (lit.) hammer, *mājis* heimat, *mirknis* blick, *raksztis* brennessel, *rudinis* herbst, *szenùtis* schlittschuh, *tekēlis* schleifstein, *wā'rsis* ochs, *wīēžis* (lit.) krebs, *wiéselis* windstoss, *ſa'lēktis* blind-

schleiche, *źāgis* quelle, *źwirblis* sperling. Die bezeichnungen der winde, mit ausnahme des ostwindes (*ſemiswējś*) : *ſiemils* nord-, *sāminis* nordwest-, *jūrinis* west-, *sàksinis* südwest-, *launadſis* süd-, *āſinis* südost-, *austrinis* nordostwind.

Paradigma seien *ke'rdis* hirt, *da'rźilis* garten, *źwirblis* sperling:

sing.	n.	*ke'rdis*	*da'rźilis*	*źwirblis*
	g.	*ke'rdże*	*da'rźiłe*	*źwirblo*
	d.	*ke'rdzam*	*da'rźiłam*	*źwirblej*
	i.	*ke'rdi, kerĕd*	*da'rźilī*	*źwirble*
	a.	*ke'rdi*	*da'rźili*	*źwirbli, źwirbĕl*
	l.	—	*da'rźile*	—
plur.	n.	*ke'rdźe*	*da'rźiłe*	*źwirbli*
	g.	*ke'rdźu*	*da'rźiłu*	*źwirblū*
	d.	*ke'rdźams*	*da'rźiłams*	*źwirblims, -ems*
	i.	*ke'rdīs*	*da'rźilīs*	
	a.	*ke'rdźus*	*da'rźilus*	*źwirblus*
	l.	—	*da'rźiłůs*	—

Im dat. sing. auch *-em,* z. b. *brałem, ēſem.* Für den loc. plur. habe ich noch *debeszůs* und *ēſos* belegt. Der dat. *źwirblej* und i. *źwirble* ist nach den e-stämmen gebildet. Im n. plur. hörte ich eine form auf *-y*: *debeszy.*

Der vokativ ist noch vereinzelt vorhanden: *wenge* schlingel, *kunge* (neben kungs) herr, *waike* (lit.) kind.

5. Die n-stämme,

akmens stein, *suns* hund, *ūdens* wasser:

sing.	n.	*akmens*	*ūdens*	*su'ns*
	g.	*akmene*	*ūdina*	*súna*
	d.	*akmenam*	—	*súnam*
	i.	*akmenī*	—	*súnu*
	a.	*akmene*	—	*súni*
	l.	*akmene*	—	*súne*
plur.	n.	*akmeni*	*ūdini*	*súni*
	g.	*akmenu*	*ūdinu*	*súnu*
	d.	*akmenams*	*ūdinams*	*súnams*
	i.	*akmenīs*	*ūdinīs*	*súnīs*
	a.	*akmenus*	—	*súnus*
	l.	*akmenůs*	*ūdinos*	*súnos,*

Im sing. von *akmens* finden sich die obliquen casus auch mit *i*: *akmine, akminam;* ebenso im plur. (n. a. g.) *akmini, akminus, akminu.* Bei *ūdens* vernahm ich nur formen mit *i.*

Im dat. plur. hörte ich auch *ūdinims, ūdinēms, súnems, sunims.*

Von dem n-stamm *assi'ns* blut kenne ich den g. *assins.*

6. Die pronomina.

a. Die persönlichen pronomina.

	1. pers.	2. pers.	3. pers. (refl.)
n. sg.	*äs*	*tu*	
g.	*manes; mana, mano* (poss.)	*tewes; tawa, tawo* (poss.)	*sewes; sawa, sawo* (poss.)
d.	*manea, mane, man'*	*tewea, tewe, tew'*	*sewea, sew'*
i. a.	*man*	*tew* (*tewe*)	*sew* (*sewe*)
l.	*mane*	*tewe*	*sewe*
n. pl.	*mäs*	*jūs*	
g.	*mūsu*	*jūsu*	
d. i. a.	*mu'ms*, *mumis*	*ju'ms*, *jumis*	
l.	(*mūsůs*)	(*jūsůs*)	

Der loc. plur. *mūsůs, jūsůs* sei mit vorbehalt wiedergegeben; ich habe die formen in einem falle von einem elfjährigen mädchen gehört.

7. Die geschlechtlichen pronomina.

a. Die demonstrativen pronomina *tas* der, *szis* dieser, *wins* er, jener.

	mask.		fem.	
n.	*tas*	*te, tă, tee*	*tā*	*tās, tas*
g.	*tā, tå*	*tō, tå*	*tās, tōs*	*tū, tå*
d.	*tam*	*tēms, teems*	*tai*	*tāms*
i.	*tå*	*tēs*	*tå*	*tāms*
a.	— *tō*	*tås*	— *tō*	*tōs*
l.	*tā*	*tůs*	*tā*	*tås*
n.	*szis*	*sze*	*szī*	*szīs*
g.	*szī*	*szō*	*szīs*	*szō*

d.	*szim*	*szēms*	*szīj*	*szīms*
i.	*szů*	*széěs*	*szå*	
a.		*szůs*	*szů*	*szås*
l.	(*szim*)		*szī*	
n.	*wīn̄ś*	*wīn̄e*	*wīn̄a*	*wīn̄as*
g.	*wīn̄a, wīn̄u*	*wīn̄u*	*wīn̄as*	*wīn̄u*
d.	*wīn̄am*	*wīn̄ims*	*wīn̄ai*	*wīn̄ams*
i.	*wīn̄u*		*wīn̄u*	
a.	-*wīn̄*	*wīn̄us*		*wīn̄as*
l.	*wīn̄a*	*wīn̄ůs*	*wīn̄a*	—

Der loc. sing. mask. *szim* ist lit; des gewährsmanns mutter war Litauerin.

β. Das interrogativum und die übrigen pronomina.

n.	*kas*
g.	*kames, kā, kå*
d.	*kamea, kam*
i. a.	*kå*
l.	*kā*.

kames steht für das deutsche wessen, z. b. *kames na'ms tas ir,* wessen ist dies haus; *kames ſirgu tu sit,* wessen pferd schlugst du. Bei präpositionen steht jedoch stets *kā* : *nu kā tu tå gūwe* von wem hast du das bekommen. *kå* heisst was z. b. *kå tu grib* was willst du.

kā heisst auch wie, z. b. *kā tu warije to tådam důt* wie konntest du das einem solchen geben.

kåts ist interrogativ und relativ: welcher. Der plural auch in der bedeutung: manche.

		mask.	fem.
sing.	n.	*kåts*	*kåda*
	g.	*kådu*	*kådas, es*
	d.	*kådam*	*kådui* (?)
	i. a.	*kådu*	*kådu*
	l.	*kåda*	*kåda*
plur.	n.	*kåde*	*kådes*
	g.	*kådu*	—
	d.	*kådams*	—
	i.	*kådes*	*kådams*
	a.	*kådus*	—
	l.	—	—

In derselben weise geht *tâts* solcher.

Als relativpronomen dient noch das unveränderliche *kūr*. Das poss. wird nur durch den gen. des persönlichen pronomens ausgedrückt. *pats* selbst geht folgendermassen:

n.	*pats* fem. *pati*	*pasz*
g.	*paszu*	*paszu*
d.	*paszam*	*paszems*
i. a.	*paszu*	*paszs*
l.	*pasza*	

kâżnas und *kâtras* jeder, *wīsas* ganz, *zits* der andere, *nēkas* niemand haben adjektivische deklination. *wīskâ* heisst alles, *nēk* (*nāk*) nichts, *mänk* wenig, *kânarent* (lit.) irgend etwas.

7. Das adjektivum.

Alle adjektive sind o- oder jo-stämme. Die bestimmte deklination fällt ausser im n. d. sing. m. und f. mit der unbestimmten zusammen: *puikaisz*, *puikaja* — *puikajam*, *puikajai*. Die bestimmte form dient ferner als voc. z. b. *mīlaisz! dummaisz!*

Beispiele: *auksts* kalt, *brangas* teuer, *brūns* braun, *czīsts* rein, *daīlas* hübsch, *diżs* gross, *dſīls* tief, *dſältens* gelb, *grūts* schwer, *īsas* kurz, *jauns* neu, jung, *ka'lnûts* gebirgig, *ka'rsts* heiss, *labs* gut, *liĕgwas* leicht, *manders* stolz, *mä'llas* schwarz, *mīksts* weich, *pakijìngs* artig, *paiks* dumm, *puiks* schön, *plāns* dünn, *räsnas* dick, *sakaulas* schmutzig, *sausts* trocken, *silts* warm, *silpnas* müde, *släkts* schlecht, *slinks* faul, *skaidras* hell, *ſûwiats* fischreich, *greits* fleissig, *tu'mēs* düster, *wäzas* alt, *ziäts* hart, *wesels* froh, *akīls* bereit, vorsichtig.

Als paradigma führe ich *puiks* an:

		masc.	fem.
Sing.	n.	*puiks*	*puika*
	g.	*puika, puiko*	*puikās, puikōs*
	d.	*puikam*	*puikai*
	i.	*puikâ, puiko*	
	a.	*puiko, puiku*	*puikâ, puiko, puiku*
	l.	*puika*	
plur.	n.	*puike*	*puikās*
	g.	*puikō*	*puikâ, puikū*
	d.	*puikams, -ēms, -ims*	*puikāms* (d. i.)
	i.	*puikēs*	
	a.	*puikos*	*puikâs, puikos*
	l.	*puikûs*	*puikâs.*

Die jo-stämme, wie *afałsz* rund, *ſałsz* grün, *slapsz* (mit mouillirt klingendem p), *garsz* lang, *pēdjas* letzter unterscheiden sich von den vorherigen in ihrer flexion nicht, wie z. b. n. sing. f. *ſała, afała, slapja. macz* klein (aus *magas,* bestimmt *magaisz*) hat im fem. *madźa* oder *maga.*

Von *släkts* hörte ich im n. plur. m.: *släkty;* von *afałsz* im ac. sing. m. *afała* u. *afala.*

Die steigerung der adjektive geschieht durch anwendung der bestimmten endung: *-auszais,* f. *auszaja,* z. b. *släktauszais, släktauszaja.* Bei vergleichen gebraucht man die partikel *jû—kā* (oder *aſ* c. g.), z. b. *tas wīrs ir jû labs kā winś* (*aſ wīna*) der mann ist besser wie jener.

Gleich der deklination der adjektive ist die der participia; auch die deklination des part. aor. act. folgt in seinen endungen *puiks,* z. b. *pawárdſis* müde, f. *pawárgusza;* g. *pawárgusza, pawárguszās;* für den ac. sing. f. habe ich *pawárguszu,* für den dat. plur. *pawárguszejims* gehört.

Ausser den schon genannten neutralen adverbien, *sza'rpa, puika, laba* möchte ich hier noch anführen: *grūti* schwer, *liĕgwi* leicht, *agri* früh, *tālu* weit, *wiĕlu* spät, *astru* spitz (in *astru darät* spitzen), *mażni* bald, *zaure* endlich, *dīże, dikte* sehr, *garum* entlang, *tiĕszum* grade, *augszum* hinauf, *prójum, prójōm* weg, fort, *prätem* entgegen, *pabrīstnam* plötzlich, *prám* gleich, *āpakał(u)* zurück; ferner noch *daug, daudſ* viel, *daugaus* mehr.

Beachtenswert ist in *tas brugmas träknu gûwu ir dēź* „der nutzen fetter kühe ist gross" der umlaut von *dīź* zu *dēź.*

8. Die zahlen.

I. Cardinalia.

1—10 *wiĕns, dui, tris, czetyr', piĕz', szēsz, septin, astân, dewin, desimt.*

10—20 *wendálak, dwílak, trílak, ketrálak, penkálak, szeszálak, septuálak, ast'nálak, dewenálak, duidesimt.*

21, 22 *duidesimt-wiĕns, duidesimt-dui.*

30—100 *trídesimt, czetyrdesimt, piĕzedesimt, szēszedesimt, septindesimt, astwīndesimt, dewindesimt, si'mt.*

200—1000 *duisimt, trísimt, czetyrsimt, piĕz'simt, szēsz'simt, septinsimt, astwinsimt, tukstōsz.*

2000 *dui tukstōsz.*

II. Ordinalia.

1. *pirmaisz* f. *pirma*, 2. *otraisz*, 3. *treszais*, 4. *czetyrtaisz*, 5. *pĭėktaisz*, 6. *szēsztaisz*, 7. *septintaisz*, 8. *astántaisz*, 1000 *tukstosztaisz*.

wĭēns flektirt wie *puiks*. Die flexion von *dui, tris, czetyr'* ist folgende:

n. *dui*	*tris*	*czetyr'*
g. *duju*	*triu, triju*	*czetru*
d. *dujems, dujims*	*trēms*	*czetrems*
i. } *dui*	} *tris*	*czetyrīs*
a. }	}	*czetyrs*
l. —	*tris*	*czetris*.

Von *abſdui* beide hörte ich n. und ac. f. *abſdujas māses* beide schwestern. Für den loc. führe noch an: *szwe'rtus astánis, szwe'rtus tris, szwertus piėzis*, ein viertel auf acht, drei, fünf.

Die zahlen von 5—10 gehen wie die von 2—4, haben aber im ac. *us*, z. b. *pĭėzus, septinus* — und im dat. meistens *-ims* (aber auch *-ems*): *piėzims, piezems*. *desimt* und folg. sind substantivisch und scheinen unverändert zu sein; man bildete mir zwar formen (*desimtims, wendlakems, wendlakus*), scheint sie aber selbst kaum anzuwenden.

wĭēns pus, wiėns treszais ½, ⅓; *wiėno rėiſo* einmal; *tukstosz(u) rėĭſu* tausendmal in: *wīnś sázij ju'ms wīsims tukstosz(u) rēĭſu, su Dĕĕwu'* er sagte euch allen tausendmal ade!

B. Zur konjugation.

1. Endungen.

Ein unterschied zwischen primären und sekundären endungen besteht nicht. Der dual ist verschwunden. Das zwischen verb und präposition eingeschobene refl. pronomen lautet *si* und *sĕ*. Die endungen sind für die erste person sing. *-u* und *-o*, welche, wie auch die endungen der 2. und 3. pers. sing., bei den aja- und oja-stämmen gewöhnlich abfallen; refl. *-ûs* und *-os*. — für die 2. pers. sing. *-i* nebst dem aus der dritten eingedrungenen *-e;* refl. *-es*. — für die dritte person sing. und plur. *-a* und *-e;* refl. *-es, -as;* — für die erste person plur. *-m;* refl. *-mes*. — für die 2. pers. plur. *t;* refl. *-tes*.

Bei der 1. und 2. pers. plur. tritt im präsens und futurum häufig *e* als bindevokal auf: *turem, mä'lojem, jämet, sakem,* wir haben, lügen, ihr nehmet, wir sagen. Als beispiel für die 2. pers. sing. auf *e* führe ich an: *kamea dēwe ragus Kriēwam,* wozu gabst du die hörner dem Russen.

Im allgemeinen ist die endung der 1. und 2. pers. sing. und der 3. pers. sing. und plur. ein dumpfes *ĕ*, oder sie verschwindet gänzlich.

2. Das präsens.

Der präsensstamm endigt auf:

I. a bei

a.) einsilbigem infinitiv: *ădu* esse (*ăst*), *augu* wachse (*augt*), *băgu* segeln (*băgt*), *bräzu* weine (*brēkt*), *pabăngu* bringe zu ende (*pabăngt*), *pabùngu* laufe davon (*pabùgt*), *pabūdu* werde wach (*pabūst*), *dägu* brenne (*dägt*), *dſă'ru* trinke (*dſă'rt*), *dźaugûs* freue mich (*dźaugtes*), *jämu* nehme (*jämt*), *kūlu* zerschlage (*kult*), *pakàsu* begrabe (*pakàst*), *krítu* falle (*krist*), *laku* lecke (*lakt*), *lĕĕku* lege (*palikt*), *läzu* fliege, springe (*läkt*), *lipu* klettern (*lipt*), *mätu* werfe (*mäst*), *näsu* trage (*näst*), *nēru* tauche (*nä'rt*), *nāku* komme (*nākt*), *prapōlu* verschwinde (*pràpōlt*), *saprōtu* verstehe (*saprast*), *pärku* kaufe (*pirkt*), *raugûs* sehe (*raugtes*), *pàprätu* bin gewohnt (*papräst*), *reik* fehlt (*reikt*), *ſāgu* stehle (*ſāgt*), *szēru* füttere (*szä'rt*), *situ* schlage (*sist*), *spēru* trete (*spä'rt*), *säku* folge (*säkt*), *stäpu* schreite (*stäpt*), *nûsläku* ertrinke (*nûsläkt*), *snéège* schneit (*snigt*), *tapu* werde (*tapt*), *twāru* fasse, fange (*twärt*), *täku* fliesse (*täkt*), *täpu* theere (*täpt*), *wirpu* spinne (*wärpt*), *wälku* ziehe (*wi'lkt*, *àpwilkt* anziehen, *nûwilkt* ausziehen), *wädu* führe (*wäst*), *zärpu* schere (*zirpt*), *zälu* hebe (*zält*), *zäpu* backe (*zäpt*).

b) Bei mehrsilbigem infinitiv: *ado* stricke (*adät*), *áizenu* rufe (*aizenat*), *báidûs* fürchte mich (*báidetes*), *dalu* teile (*dalät*), *daru* thue (*darät*, *àdarät* öffnen), *dūru* steche (*dūrät*), *atsidūsûs* erhole mich (*atsidūsetes*), *dſĕĕdu* singe (*dſĕĕdat*), *ba'rstu* streue (*ba'rstät*), *ganu* hüte (*ganät*, *ganat*), *gáidu* warte (*gáidät*), *gulu* liege, schlafe (*gulät*), *gribu* will (*gribät*), *kumbru* steuere (*kumbrät*), *kûdu* kaue (*kûdat*), *kásu* huste (*kásät*), *láiku* halte (*láizät*), *lapu* flicke (*iszlàpyt*), *mäklu* suche (*mäklät*), *máznûs* lerne (*máznetes*), *pàrmanu* verstehe (*pàrmanat*), *päldûs* schwimme (*päldetes*), *parādu* zeige (*parādät*), *rakstu* schreibe (*rakstät*),

àprädu fange an (*àprädät*), *räd/u* sehe (*räd/ät*), *rūde* rostet (*rūdät*), *pasädnu* setze hin (*pasädnat*), *sáku* sage (*sázät*), *sálu* salze (*sálāt*), *stáwu* stehe (*stáwät*), *skibenu* streichle (*skibenät*), *skáitu* lese, zähle (*skáität*), *smirdu* stinke (*smirdät*), *∫inu* weiss (*∫inat*), *∫ūgenu* stehle, *spīdu* glänze (*spīdät*), *statu* stelle (*statät*), *szkaudu* schnupfe (*szkaudät*), *tizu* glaube (*tizät*), *turu* habe, muss (*turät*), *traszkina man* es hungert mich, *waru* darf (*warät*), *pawēlu* befehle (*pawēlät*), *wíēru* glaube (*wíērät*), *wärdu* koche (*wirdät*).

II. ja.

a.) Der stamm des verbums lautet auf einen vokal aus: *dēju* lege (*dēt*), *d∫īju* heile (*d∫īt*), *jāju* fahre, reite (*jāt*), *klāju* decke (*klāt*), *lēju* giesse (*líēt*), *rēju* brülle (*réēt*), *skreju* laufe (*skrēīt*), *sēju* säe (*sēt*).

b) Der stamm endigt auf einen konsonanten und der infinitiv ist:

α.) einsilbig: *gríēžu* schneide (*gríēst*), *kūžu* beisse (*kūst*), *láižu* lasse (*láist*), *lūdżu* wünsche, bitte (*lūgt*), *läsz* pickt (*läst*), *mežgu* stricke (*mägst*), *pūsz* brauset, sauset (*pūst*), *pläszu* pflücke (*pläst*), *plūczūs* töte (mich?) (*plūktes* : *tu ne tur plūktes* du sollst [dich?] nicht töten), *sauczu* schreie (*saukt*), *slädźu* schliesse (*áslägt*), *slauczu* melke (*slaukt*), *saspéēžu* zerdrücke (*saspéērt*), *sūkūs* wende mich (*sūktes*), *szūpjūs* schaukele mich (*szūptes*), *wärczu* wende (*wärst*).

β.) zweisilbig: *d∫ī'rźu* höre (*d'∫ī'rdät*), *lauźu* breche (*lau∫at*), *rūcz'* brauset (*rūczät*), *sēžu* sitze (*sēdät*), *ūź* brauset (*ūźät*).

III. na:

aunu ziehe fussbekleidung an (*aut*), *briēnu* wate (*brīst*), *pad∫ānu* vertreibe (*pad∫īt*), *líēnu* krieche (*līst*), *kaunu* schlachte (*kaut*), *kraunu* häufe zusammen (*kraut*), *nūraunu* ziehe ab (*nūraut*), *szplaunu* speie (*szplaut*), *trinu* reibe (*trīt*), *istrīt* auswetzen), *séēnu* binde (*atséēt* abbinden).

IV. sta:

gústu bekomme (*gūt*), *līst* regnet (*līt*), *mi'rstu* sterbe (*mi'rt*), *á∫mirstu* vergesse (*á∫mirst*), *sapūst* verfault (*sapūt*), *rūkst* raucht (*rūkt*), *apskápst* verdirbt (von der milch) (*apskápt*).

V. oja:

d∫iewòj(u) arbeite, wohne (*d∫iewōt*), *∫wäjōj(u)* fische (*∫wäjōt*), *rakōju* rechne (*rakōt*).

VI. aja:

buczaj(u) küsse (*buczat*), *bumbenaju* klopfe (*bumbenat*), *pabùdenaju* wecke auf (*pabùdenat*), *dabaju* achte (*dabat*), *dāwenaju* schenke (*dāwenat*), *dēēkowaju* danke (*dēēkowat*), *dûmaju* denke (*dûmat*), *jāwenaju* trockne (*jāwenat*), *jautaju* frage (*jautat*), *kūpenaju* gerinnen lassen (*kūpenat*), *sakaulaju* beschmutze (*sakaulat*), *máznaju* lehre (*máznat*), *runaju* spreche (*runat*), *rūkinaju* räuchere (?) (*rūkinat*), *ritenaju* schiebe (*ritenat*), *ſurgaju* sorge (*ſurgat*, aus dem Deutschen), *stellaju* stelle (*stellat*, aus dem Deutschen), *szwenkaju* schwenke (*szwenkat*, aus d. D.), *nûsetìzenaju* verlasse mich auf (*nûsetìzenat*), *wálaju* wälze (*wálat*).

3. Das präteritum.

Es wird gebildet:

I. Durch das suffix a:

a) ohne umlaut: *auge* wuchs, *bāſo* steckte hinein, *pàrbäge* segelten heim, *pabūdu* ward wach, *däge* brannte, *sakūlu* zerschlug, *pakàse* begruben, *pràpōľ* verschwand, *saprōto* verstand, *ſāge* stahl, *pàprāto* war gewohnt, *nûgrieſ ſámui* schnitt ab, *kûd* biss, *krit* fiel, *sit* schlug, *laido* liess, *līda* kroch, *lūdſu* wünschte, *salaūſu* zerbrach, *áſmirso* vergass, *nûmire* starb, *apskápe* verdarb, *rūke* rauchte, *spēru* trat.

b) ohne umlaut und schwund des nasals: *pabùggo* lief davon.

c) mit umlaut:

α) präsens ä — prät. *e, ē* : *pajēmi* bekamest, *brēzo* weinte, *lēsse* pickte, *wēdo* führte, *nēse* trug, *mētu* warf, *twēram* fingen, *nûslēke* ertrank, *atsizēl* stand auf, *plēsso* pflückte, *léze* flog, *slēdſo* schloss, *ēēzepam* buken hinein.

β) Präs. ä — Prät. i: *wi'lko* zog, *pi'rkam* kauften, *zi'rpe* zerrte, *wi'rt* wandte, *sàdſirem* tranken (auch *dſé'iru* trank).

δ) Präs. i — Prät. ä: *wä'rpo* spann.

d) mit verwandlung von u in w: *kāwam* (*kaut*) schlachteten, *szplāwo* spie, *nûrawa* zog ab — hierzu auch *sapūwe* verfaulte, *gūwat* bekamet.

II. bei den stämmen auf einen vokal mit ja, wie das präsens (mit ausnahme von *līje* und *atsējo*):

līje regnete, *dēje* legte, *skrejam* liefen, *lējo* goss, *sējo* säte, *atsējo* band ab, *dſīje* heilte, *klāju* legte, *jāju* ritt, *rēje* brüllte, bellte.

III. Bei konsonantischen stämmen mit infinitiv auf *-ät*, haben wir

1) eja: *barsteju* streute, *stawej'* stand, *dſirdej'* hörte, *statej'* stellte, *tizeji* glaubtest, *mäklejam* suchten, *wēreju* glaubte.

2) ija: *turiju* hatte, *sáziju* sagte, *gribijo* wollte, *warije* konntest — hierzu auch *täzije* ging auf (von der sonne), *nāzij'* kam zu inf. *täkt, nākt*.

IV. bei infinitiven auf *-at, -ot* : aja und oja (gleich dem präsens): *dûmaju* dachte, *ſinaj* wusste, *dizinajam* riefen, *dſiewōju* arbeitete u. s. f.

V. Von *saukt* schreien, *slaukt* melken lautet das präteritum: *sauzo, slauz'*.

4. Das futurum.

Die endungen sind *szu, s(i)* und *s(e), s, sam* (*sem*), *sat* (*set, sit, st*) : *nākszo* werde kommen, *nākse, nāks, nāksem, nākset* und *nākst; buszu, buse, busem; wēriszu, wērisem; sázisi, sázisam, sázisit; mätiszu, mätis, mätisem; näsisam; sapratisam; jämsam, jämsat; mä'lōsam, mä'lōsat; läksam; bägsi, bägsem; dariszu; léēszu; lúdſisam; turisam; pabōdawas.*

Das futurum kann umschrieben werden mit *gribät* und *būt* : *äs buszu pä'ldetes; mes gribam nākt* ich werde baden, wir werden kommen.

5. Der imperativ.

Die zweite person sing. ist ohne endung: *nācz* komme, *rädſ* sieh, *sāk* sage, *skrej* lauf, *sit* schlage, *krit* falle, *dûd* gieb, *ej* geh, *pä'rk* kaufe, *ne nûslidſ* ertrinke nicht, — hat als endung *e* : *mäkle* suche; — *a* : *puszka* putze.

lai und *laid* : *laid mu'ms éēt* lasst uns gehen.

Für die zweite person plur. *-at* (*-et*) : *mi'rstat, parādat, twārat, näsat, dûmajat, mätat, nākat, rädſet, saket, lūdźet, krīszat* fallet, *sīszat* schlaget.

Auch wird das futurum häufig im sinne einer aufforderung gebraucht: *éēsem* wir wollen gehen, lasst uns gehen, *nākst* kommt doch, *ne nûslīkst* ertrinket nicht.

6. Der optativ.

Die endungen sind *-czau, -tum, -tu* (*tē*) [3. pers. sing. u. plur.], *-tum, tum* : *dſiewōczau, dſiewōtum; kad tu mane nepiktum* dass du mir nicht böse bist; *kad jūs man atláistum* dass

ihr mir verzeihet; *kad jumis dēēwens daug metu dāwenate,* dass der liebe gott euch viele jahre schenke.

Beachtenswert sind die formen: *neśczau, meśczau* ich würde tragen, werfen.

7. Das participium.

Für das part. praes. act. I hörte ich die bestimmte form auf *-uszais, dēguszais : tas dēguszais na'ms ir tāl nu szīsze,* das brennende haus ist weit von hier.

Das part. praes. act. II endigt auf *-damas : budams, ēēdams, dſiewōdamaisz, důdamaisz.*

Aufgezeichnet habe ich noch ein part. praes. auf *-ums* (*-iums*) : *nākumaisz, mästums, nästumaisz, wärpjums, augums, wä'lkumas. Äs redſij tå ſwäje nākuma* ich sah den fischer kommen. *-ums* ist auch endung des verbalsubstantivs: *tas dſiäwōjums ta puisza ir puiks,* die arbeit des knechtes ist schön. Ferner habe ich aufgezeichnet eine form *-ims,* die aber nicht flektirt zu werden scheint: *tas wīrs ir ēdims* der mann isst.

Daneben sind unveränderliche formen auf *-åt, -ůt, -ot* vorhanden, die wohl als gerundium gebraucht werden dürften: *nākůt, ādōt, ēētåt, prapōlåt, saspēēdåt, důdůt, stawot.* Ich nenne noch *buwus,* das wohl dem Lit. entstammt.

Das part. perf. act. endet auf *-is,* fem. *-usza : pawárdſis,* f. *pawárgusza*, müde, *bijis* (fem. *bījusz*), *redſis* (*redſijusza*), *issaltis* hungrig, *adgājis* angekommen, *paēdis* satt, *dēwis, dſiäwōszaiz.* Von *turijis* hörte ich das femininum *turijisza,* von *turijis* die bestimmte form: *tureszais.* Beispiele: *tas mēnesens ir pasizēlis,* der mond ist aufgegangen; *tä täwe ir nůsemìnusz,* die eltern sind betrübt; *ta māti tå ſwäje ir slīkus* die mutter des fischers ertrank; *tas na'ms kur sakrits wel bus pabōdawats* das haus, welches eingefallen, wird wieder aufgebaut werden; *tas wītåls ir sapūwis* der baum ist verfault; *te źwirble ir pàläkusz* die spatzen sind fortgeflogen.

Das part. praes. pass. auf *-ams : dſiewōjams.* Mit *ta »důdama« nauda ir jau prójum* übersetzte man mir: das »gegebene« geld ist schon fort.

Das part. praet. pass. *ranůts* verwundet, *důtas, paſágtas, pàjemts, pakàbenats, kauts, nests, gūts, sàspästs* (*sàspästs nu káźnas biēdes* niedergedrückt von jeder not).

8. Der infinitiv.

Der infinitiv hat zuweilen noch die endung *-ti* oder *-tĕ*, refl. *tĕs* : *ſagte, bádidetēs, dźaugtes, ėėtĕ, atsisweikinati* sich lebewohl sagen.

9. Die wurzelverba.

a) *būtī* sein.

Präs.: *äso, äs, ir, äsam* (*äsem*), *äsat* (*äset*) — *nau* ist nicht, sind nicht. Für die 3. prs. plur. habe ich ausser dem allgemein gebräuchlichen *ir* noch die merkwürdige form belegt: *uſmane ſīn mat'*, auf mir sind haare, eine form, die mir eine verballhornung des deutschen *sind* zu sein scheint.

Prät.: *bīju, bīji* (*bīje*), *bīje, bījem, bījet* (zuweilen auch *byjo* u. s. w.).

Fut.: 1) *buszu, buse, bus, busem, buset.*

2) *bandu, bande, bande, bandem, bandet.* (Die formen rühren von einem knaben her, der mir selbst *bandiszu* und *bandisi* angab; von andern wurden sie in abrede gestellt. Sie werden auf lit. *bandýti* zu beziehen sein.)

Imperat.: fehlt, ersetzt durch *stau* (*staw*), *stawet.* Daneben für die 2. pers. sing. das lit. *buk.*

Opt.: *būczau, būtum, būtu, būtum, būtum.*

Part. präs.: *būdams.* — praet. *bījis* (*bijusz*) (neben *byjis*).

Gerund.: *stáwōt, buwus*; *bijute* (aus Nidden).

Zusammenges. tempora: *wīnś ir bágats bījis; tu wēl szīsz bīji bījusz.*

b) *ėėte* gehen.

Präs.: *ėĕtu, ėėte, ėėt(e), ėĕtem, ėėtet.*

Praet.: *gājo, gāje, gāje, gājem, gājet.*

Fut.: *jeszu, ėĕs* (*n'ujees*), *ėĕs, ėĕsem, ėĕsét.*

Imperat.: *ej, ėĕtat* (*ėĕtet*).

Opt.: *ėĕczau, ėĕtu, ėĕtum, ėĕtum.*

Part. praes.: *ėēdams.* — praet. *adgājis.*

Ger.: *ėĕdōt.*

c) *dût* geben.

Präs.: *dûdu, dûd, dûd, dûdem, dûdet.*

Praet.: *dēwo, dēwe, dēw, dēwam, dēwat.*

Fut.: *dûszu, dûs, dûs, dûsem, dûset.*

Imp.: *dûd, dûdet*

Opt.: *dûdczau.*

Part. praes. act.: *dûdamaisz.* — praet. *dēwis.*

Part. praes. pass.: *dûdams.* — praet. *dûts.*
Ger.: *dûdût.*

Ich führe zum schlusse noch einige adverbia und präp. an, sofern ich sie noch nicht im vorhergehenden genannt habe:

àpkart um, herum: *àpkart ka'lno* um den berg herum.

pirm vor : *pirm namo* vorm hause (daneben *prēsz namo* lit.).

pi bei : *pi mūsu zlăma* bei unserm dorf, *pi manes* bei mir, *pi vinu* bei ihm.

pa nach, hinter : *pa triju dëēnu* nach drei tagen, *pa ka'lna* hinter dem berge.

par für, über, durch : *par vinu pàkawat*, für ihn verwahren, *tas putn's läz par ka'lno,* der vogel fliegt über den berg.

rinkea unter : *tas runs sēż rinkea tewe,* die katze sitzt unter dir.

o gegen : *wìnś met tă máifi ō fem',* er warf das brot auf die erde.

---

wa dient zur einleitung der frage, *wa͡asteks,* wird es genug sein. *äs wa tu* ich oder du. *šûdēn* heute, *rīt* morgen, *párīt* übermorgen, *wakar* gestern *áfwakar* vorgestern, *pàpirm* zuerst, *szīsz* hier, *nu szīsze* von hier, *tä* dort, *klāt, klāten* nahe, *nûst* fort, *täpat* dabei, *gana* genug, *pāres* durch, hindurch, *kā* wenn, als, *tā* dann, *kad* dass, *tad* dann, *kadane* weil, *mā, mājus* zu hause, ebenso *doma* (slav.).

Einige textproben, welche mit zur beurteilung der arbeit der hohen fakultät vorgelegen haben, werden an andrer stelle veröffentlicht werden.

Lebenslauf.

Ich, Johann Pantaleon Becker, kath., geboren den 8. sept. 1880 in Köln a. R. (name und stand des vaters: Jacob Becker, postunterbeamter. — Name der mutter: Anna Becker, geb. Sturm) erhielt das zeugnis der reife vom Kölner städtischen gymnasium den 13. april 1900. Darauf studierte ich zwei semester in Bonn und vier in Berlin. In den vier ersten semestern studierte ich hauptsächlich orientalische sprachen, in den beiden letzteren slavische.

Die herren, denen ich meine ausbildung verdanke, waren, (in Bonn:) prof. dr. Wiedemann und prof. dr. Jacobi, (in Berlin:) prof. dr. A. Brückner, prof. dr. Pischel, prof. dr. Geldner und prof. dr. Oppert.

Ich habe ebenfalls am seminar für orientalische sprachen die vorlesungen des Russischen besucht und dortselbst am 19. juli 1902 das dolmetscher-examen im Russischen bestanden.

Das dr.-examen fand am 11/6. 1903 statt.

J. P. Becker.

